

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für die Ausgabe Friedrichshafen gilt eine Beschränkung auf 60 Zeilen (pro Zeile etwa 35 Anschläge), nach Möglichkeit nicht handschriftlich verfasst. Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Und unterschreiben Sie den Leserbrief.

Ihre SZ-Redaktion

Bürger, beteiligt Euch!

Zur Petition zum Verbleib von Christoph 45 in Friedrichshafen: Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Friedrichshafen, wie Ihnen ja bekannt sein dürfte, gibt es die Petition „Christoph 45 bleibt hier“. Es geht dabei um die Sammlung von Unterschriften für den Verbleib des Rettungshubschraubers Christoph 45 am Standort Friedrichshafen.

Zur genauen Erläuterung gibt es auch ein Youtube-Video von Professor Volker Wenzel, in dem die Lage

erläutert wird. Mir stellt sich die Frage, wieso so wenig Mitmenschen im Kreis dazu bereit sind, diese wichtige Sache zu unterstützen. Wenn die flächendeckende Versorgung nicht mehr gegeben ist, es die eigene Familie oder Angehörige betrifft, was dann?

Aber wie so oft, muss sehr wahrscheinlich erst etwas passieren, bevor man bereit ist, selbst Einsatz zu zeigen.

Stephan Westhoff, Friedrichshafen

Kurz berichtet

„#Seetreff“: Alter Standort, neuer Imbiss

FRIEDRICHSHAFEN (lys) - Aus dem „Hafenimbiss“ wird der „#Seetreff“. Am Mittwoch, 24. März, wird Necmetti Hatip mit seiner Familie den Imbiss an der östlichen Uferstraße eröffnen. „Wir haben zunächst aufwendig renoviert und das sowohl innen als auch außen“, sagt der Standortleiter. Der Innenbereich sei komplett entkernt und erneuert worden.

Künftig soll es hier neben der Currywurst und den Pommes, Spezial-Toasts, Nuggets und „verschiedene Eissorten der Eismanufaktur Gentile aus Markdorf geben“, erklärt Hatip. Das Essen gibt es zum Mitnehmen oder darf in dem da-

neben liegenden Außenbereich mit 14 Tischen und 56 Sitzgelegenheiten verzehrt werden. Im weiteren Angebot sind noch Kalt- und Heißgetränke wie Kaffee und Tee. „Wegen der Corona-Bestimmungen, können wir zu Beginn den Außenbereich natürlich nicht komplett bestuhlen, da der Sicherheitsabstand gewährleistet sein muss“, erklärt der Betreiber. Der Imbiss hat zwei Zugangsmöglichkeiten, so dass „wir in diesen Zeiten einen separaten Eingang und Ausgang anbieten können“. Mit neuem Outfit und Namen möchte die Familie Hatip ihre Gäste künftig von 10 bis 22 Uhr empfangen.



Necmetti Hatip eröffnet den „#Seetreff“ in Friedrichshafen.

FOTO: LYS

Sein Museum basteln

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Osterferien stehen vor der Tür – was tun mit all der Zeit? Das Zeppelin-Museum hat ein kostenloses Materialpaket für Kinder ab acht Jahren zum Thema Museum zusammengestellt. Es kann gezeichnet, gebastelt und geklebt werden. Neben spannenden Infos bietet das Paket eine Einführung in das perspektivische Zeichnen von Gebäuden und gibt die Möglichkeit anhand eines Bastelbogens mit Gebäudeteilen des Zeppelin-Museums, ein ganz neues Museum zu gestalten, erklären die Organisatoren. Dabei ist das Mitmachen ganz einfach: Einfach vorbeikommen und Pakete abholen. Möglich ist das von Montag bis Mittwoch, 29. bis 31. März, zwischen 16 und 17 Uhr. Mitarbeiter des Zeppelin-Museums warten am Museumseingang auf die Kinder. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Filmabend zeigt Drama

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die evangelische Erwachsenenbildung lädt am Donnerstag, 25. März, ab 19.30 Uhr zu zu einem Online-Filmabend ein. Gezeigt wird Wolfgang Fischers Drama „STYX“. Susanne Wolff erzählt darin auf eindringliche Art von einer starken Frau, die allein auf dem Mittelmeer einem kenternen Boot mit Flüchtlingen begegnet, so die Organisatoren. Voranmeldung bis Mittwoch, 24. März, unter: mittendrin-fn@gmx.de.

Kein Jahrgänger-Treff 1938

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Aufgrund der Corona-Pandemie und den deswegen getroffenen Beschlüssen, fallen alle Stammtische und Aktivitäten der Jahrgängervereinigung 1938 bis auf Weiteres aus. Der Vorstand informiert, sobald sich daran etwas ändert.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen
Redaktion
Regionalleiter und Leiter der Lokalredaktion:
Martin Hennings (verantwortlich),
Stellvertreterin Lokales: Tanja Pöimer
Lokalredaktion: Barbara Baur, Marlene Gemp, Heike Kleemann, Oliver Kothmann, Jens Lindemüller, Yvonne Mehmedovic, Silja Meyer-Zurwelle, Sandra Philipp, Harald Ruppert, Ralf Schäfer, Marc-Philipp Schmidt, Jasmin Schnitzer, Alexander Tutschner, Stefan Wölke,
88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310
E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de
Verlag
Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Herausgeber: Andreas Gessler
Verlagsleiterin: Claudia Hansbauer (verantwortlich für Anzeigen)
Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210
E-Mail: anzeigen.friedrichshafen@schwaebische.de
Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 46,40,
Postzustellung Euro 48,10, jeweils einschließlich 7% MwSt.
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende gekündigt werden.
www.schwaebische.de

Voller Tatendrang im Ruhestand

„Senioren in der Wirtschaft“ helfen Gründern, damit aus dem Traum kein Albtraum wird

Von Florian Bühler

FRIEDRICHSHAFEN - Mit 66 Jahren ist noch lange nicht Schluss. Was schon Udo Jürgens wusste, gilt auch für Walter Ege. Nach einem langen Berufsleben lehnt sich der Rentner nun nicht entspannt zurück, sondern berät junge Unternehmer und Gründer. Ehrenamtlich. Er ist Sprecher eines vierköpfigen Teams des Vereins „Senioren in der Wirtschaft“ in der Region Bodensee-Oberschwaben.

„Erfahrung teilen – Erfolg sichern“, unter diesem Motto unterstützt und berät er Unternehmer und Existenzgründer aus verschiedenen Branchen. Er selbst war mehr als 40 Jahre erfolgreich im Bankengeschäft tätig, viele Jahre war er selbst Filialleiter. Er kennt sich aus mit Geschäfts- und Finanzierungsplänen, hat Erfahrung im Marketing und kennt durch seine Arbeit die Sorgen und Nöte kleinerer und mittlerer Unternehmen (KMU).

Vor einem Jahr ist er bei den Senioren eingestiegen. Er arbeite sehr gerne mit Menschen zusammen und es mache ihm Spaß, die Ideen von Dritten zu unterstützen, erzählt er im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“. Er und seine Kollegen verfügen über Erfahrungen in vielen Wirtschaftszweigen: Unternehmensstrategie und -entwicklung, Marketing und Finanzen sind ihnen nicht fremd ebenso wie Produktion, Einkauf, Logistik, Import/Export, Personal und Organisation. „Wir wollen unser Wissen und unsere jahrzehntelange Erfahrung weitergeben an die, die es brauchen“, sagt er. „Junge Menschen haben diese Erfahrung schlicht noch nicht.“

Deswegen gründete sich 1987 der Verein und ist seitdem bundesweit aktiv – ehrenamtlich. Honorarkosten gehen zur Kostendeckung an den Verein. Das ist Ege besonders wichtig. „Wir arbeiten ehrenamtlich und monetär betrachtet nur für wenige Euro“, sagt er. „Wir sind keine Unternehmensberater.“ Deren Honorare könnten sich seine Kunden auch nicht leisten.

Denn die „Zielgruppe“ der Senioren seien Existenzgründer, Start-ups und auch Schülerfirmen. Die Bran-



Bei einer Firmengründung muss auch die betriebswirtschaftliche Seite passen.

SYMBOLFOTO: OLE SPATA/DPA

chen sind vielfältig. Etablierte Firmen oder namenhafte Mittelständler bräuchten ihn nicht, erzählt er. Jeder zweite Kunde der Senioren träume von einer Existenzgründung. Ihr gemeinsames Problem: Oft fehlen die finanziellen Mittel für eine Unternehmensberatung.

So ist es auch bei jenem jungen Mann, von dem Ege erzählt. Dieser wolle sich selbstständig machen und aus einem Gemüse, das in Deutschland noch relativ unbekannt ist, einen beliebten Fernsehsnack herstellen. Auf bis zu drei Millionen Kunden schätze der Mann das Potenzial bundesweit, erzählt Ege.

In der Theorie klingt das toll, aber wie verläuft die Praxis? „Wir haben sehr viel miteinander darüber diskutiert und Zahlen gewälzt“, sagt er. Gibt es einen Markt für das Produkt oder die Idee? Gibt es Konkurrenten? Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten? Wie viel muss man verdienen, um den Lebensstandard halten zu können? Solche Fragen müsse sich der Mann stellen. Und vor allem: „Wer finanziert so etwas?“ Unabhängig von der Geschäftsidee – finanzielles Kapital ist immer wichtig.

Hilfreich bei seiner Arbeit sei das große Netzwerk des Vereins. „Wir Senioren-der-Wirtschaft-Berater unterstützen uns dann gegenseitig.“ So sei auch der Kontakt zu einer Hochschule in der Nähe zustande gekommen. Mit dem Resultat: Aus der Idee wird vielleicht ein studentisches Projekt entstehen. Und der Mann kommt seinem Traum vielleicht ein Stück näher.

Damit aus dem Traum kein Albtraum wird, unterstützt Ege den Mann, macht ihn aber auch auf die Risiken aufmerksam. „Wenn es schiefgeht, steht er mit seiner Familie vor einem Berg Schulden.“ Dann knistert es häufig in den Familien. Neben ihm sei dann oft noch ein Familientherapeut nötig. „Da bin ich dann der falsche Ansprechpartner“, sagt er lachend.

Sein eigener Chef sein – das klingt verlockend. Auch in Zeiten von Corona. „Wenn das Gesamtkonzept stimmt, dann kann sich jeder selbstständig machen“, ist er sich sicher. Eine Regel gelte es zu beachten: „Ein guter Unternehmer versteht nicht nur sein Handwerk, sondern auch die betriebswirtschaftliche Seite.“ Er

stehe jedem Unternehmer oder Gründer zur Seite – schaffen müsse der es dann aber selbst. Auf seine Unterstützung könne er zählen. Aber auch er und seine Mitsreiter können immer Unterstützung gebrauchen: „Ehemalige oder Noch-Firmeninhaber sowie Führungskräfte dürfen sich uns anschließen.“ Und so den eigenen Ruhestand noch etwas hinauszögern.



Walter Ege berät ehrenamtlich junge Gründer und weist auch immer auf die Gefahren hin.

FOTO: WALTER EGE

Fischbacher Apotheken bleiben in Frauenhand

Angelika Hering gibt Waldhorn-Apotheke und Apotheke in Fischbach ab

Von Gunthild Schulte-Hoppe

FRIEDRICHSHAFEN - Im Herbst hat Angelika Hering mit ihrer Waldhorn-Apotheke das 25-jährige Jubiläum gefeiert. Jetzt gibt sie die Apotheke in jüngere Hände. Ab 1. April heißt die Inhaberin Stefanie Gafert, die auch die „Apotheke in Fischbach“ übernimmt.

Für viele Geschäftsleute gestaltet es sich schwierig, einen passenden Nachfolger fürs Unternehmen zu finden. Bei Angelika Hering lief alles reibungslos. Das war allerdings noch nicht abzusehen, als sich Stefanie Gafert vor gut einem Jahr bei ihr auf eine Apothekerinnenstelle bewarb.

Apothekerin Stefanie Gafert hat in Halle an der Saale studiert und dort auch ihren Mann, einen gebürtigen Häfler, kennengelernt. Schon damals war klar, dass die berufliche Reise irgendwann zurück zum See gehen würde. Als ihr Mann eine Stelle als Assistenzarzt am Häfler Klinikum bekam, begab sich Stefanie Gafert auf die Suche nach einem Arbeitsplatz. „Ich habe nur eine Apotheke rausgesucht, mich beworben



Angelika Hering (links) übergibt die Waldhorn-Apotheke und die Apotheke in Fischbach am 1. April an Stefanie Gafert.

FOTO: GUS

und konnte anfangen“, sagt die 26-Jährige.

Angelika Hering merkte schnell, dass die engagierte junge Frau „ein super Fachwissen hat, gut ins Team passt und sehr organisiert ist“. Und Stefanie Gafert hat sich gleich an ih-

rem neuen Arbeitsplatz wohlfühlt. Als sie nach einigen Monaten mitbekam, dass sich Angelika Hering aus Altersgründen zurückziehen wird, kam ihr der Gedanke, die Apotheke selbst zu übernehmen. Doch bevor sie Gelegenheit fand, ihre Chefin auf

eine eventuelle Übernahme anzusprechen, kam diese ihr mit dem Thema zuvor. „Besser hätte es nicht laufen können“, sind sich die beiden Apothekerinnen einig.

Mittlerweile sind alle Vorbereitungen getroffen und die beiden Apotheken in der Dornierstraße 4 und der Zeppelinstraße 310 stehen am 1. April unter neuer Leitung. Was sich dadurch ändern wird? „Erst einmal nicht viel. Es bleibt alles wie gewohnt für die Kunden“, kündigt Stefanie Gafert an. Dazu gehören auch die insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Angelika Hering, will sich nach 40 Berufsjahren erstmal einen Monat Auszeit gönnen. Anschließend will sie einen Nachmittag in der Woche mitarbeiten. „Und wenn's brennt“, kündigt die bisherige Inhaberin an.

Aus Anlass der Geschäftsübernahme plant Stefanie Gafert ein Gewinnspiel. Dabei gibt es Bargeld in Höhe von 300 Euro, 200 Euro und 100 Euro sowie Einkaufsgutscheine zu gewinnen.

Online-Studienmesse an der Hochschule

Am Donnerstag, 25. März, bietet die Hochschule Ravensburg-Weingarten persönliche Beratungen an

REGION (sz) - Um den Studieninteressierten bei Fragen rund um das Thema Bewerbung und Studium zu helfen, findet am Donnerstag, 25. März, von 13 bis 18 Uhr die Online-Studienmesse an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) statt. Dabei geht es um die Wahl des richtigen Studiengangs sowie die Entscheidung für den passenden Studienort, heißt es in der Pressemitteilung der RWU.

Bei der Online-Veranstaltung stellen sich 19 Bachelor- und einige der Masterstudiengänge der RWU vor. Fragen zu den Studiengängen werden von Professoren sowie Studierenden beantwortet. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Schnuppervorlesungen sowie virtuelle Vorlesungen zu unterschiedlichen Fach- und Themenbereichen zu besuchen. Fragen zur Studienorientierung, zum Bewerbungsverfahren und zur Zu-

lassung beantworten die zentrale Studienberatung und der Studierendenservice.

Für viele Studieninteressierte ist ein Hochschulstart in Zeiten der Pandemie mit Unsicherheit verbunden. Alle wichtigen Informationen dazu werden zu Beginn der Studienmesse gegeben und individuelle Fragen werden beantwortet, heißt es weiter. Im Rahmen einer zusätzlichen Online-Begleitmesse steht das

Studierendenwerk Seezeit als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

Die weiteren Informationen rund um die Online-Studienmesse finden sich unter: www.rwu.de/studienmesse Dort sind sowohl der Zeitplan als auch die Links der unterschiedlichen Videokonferenzen zu finden.